

Sehnsuchtssonate - Liebesbriefe im Kalten Krieg

Berliner Autor Dr. phil. Stefan Stadtherr Wolter brilliert mit neuen Erkenntnissen

Binz/Prora (apf). Liebesbriefe im Kalten Krieg ist die Geschichte und zugleich eine Sensation, weil weit mehr als 300 Briefe aus der Zeit zwischen 1949 und 1963 erhalten geblieben, die in diesem Buch zu Worte kommen.

Der vorliegende Briefwechsel ist eine Sensation. Über 15 Jahre hinweg lässt Stefan Wolter Anteil nehmen am Denken und Fühlen eines Paares, dessen Träume und Ideale inmitten des Kalten Krieges instrumentalisiert und zum Teil zerstört werden.

Gisela und Heinz Novy gründen eine Familie, doch Heinz wird immer wieder versetzt – Liebe und Nähe spielen sich oft genug nur in Zeilen ab. Hautnah spürbar wird die Atmosphäre der Jahre zwischen 1949 und 1964 – ob in Eggesin, Prora, Binz oder in Dresden.

Historiker Dr. Stefan Stadtherr Wolter hat die Korrespondenz tief und in ihrer Zeit situiert. Die einzigartigen Einblicke in die Welt eines ranghohen Offiziers der NVA und seiner Lebensgefährtin werfen die Frage nach dem Umgang mit ostdeutschen Biografen jenseits der Wegbereiter der Friedlichen Revolution auf.

Im Vorfeld des Jubiläumsjahres 2019 widerspricht Wolter einmal mehr der Erinnerungs-



Der Berliner Autor Dr. phil. Stefan Stadtherr Wolter.

kultur im wiedervereinigten Deutschland, das einen Teil seiner Geschichte tilgt und vergisst und somit den Kalten Krieg herunterspielt. Bezüglich der einstigen Militärstandorte Prora und Eggesin wartet er mit überzeugenden Erkenntnissen auf. Dr. Stefan Stadtherr Wolter, Historiker und Buchautor, legt in seiner einzigartigen Briefedition die spannende Liebesgeschichte eines Paares inmitten des Kalten Krieges vor. Fundierte Informationen zu den Orten des Geschehens zu den einseitigen DDR runden das kritische Werk zur Erinnerungskultur in Deutschland ab. Hier Auszüge aus Briefen.



„Ich habe einfach die Pflicht, lustig und stets guter Laune zu sein“, klagt die gebürtige Dresdnerin Gisela ihrem geliebten Heinz Novy im Jahr 1963. Gisela lebt mit ihren fünf Kindern im Binzer Haus „Frigga“. 15 Jahre schon arrangierte sie sich mit Heinz Novy's Karriere in den Reihen der NVA.

Mit 19 Jahren war ihm im entstehenden Arbeiter- und Bauernstaat eine glänzende Zukunft als Polizist in Aussicht gestellt worden. Doch der Kalte Krieg machte einen Strich durch die Rechnung. Nachdem Heinz Novy den Militärstandort Prora mit aufgebaut hatte, wurde er wieder nach Sachsen versetzt. Und ehe Gisela folgen kann, bleiben abermals nur die Briefe - authentisch und mitrei-

ßend erzählend vom Denken und Fühlen eines Paares zwischen Idealen und Ideologie.

Der erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemachte Briefwechsel zwischen 1949 und 1963 ist ein einzigartiges Dokument der Entwicklung eines Paares vor dem Hintergrund des gerade entstandenen Arbeiter- und Bauernstaates. Es ist wohl tatsächlich eine Sensation, dass weit mehr als 300 Briefe aus der Zeit zwischen 1949 und 1963 erhalten geblieben sind, sogar Tondokumente, die natürlich nicht ins Buch einfließen konnten. Wengleich Heinz Novy als Geheimnisträger nicht viel Konkretes aus dem Armeemilieu berichtete, vermitteln auch seine Briefe die Atmosphäre jener von Idea-

len und Ideologie geprägten Jahre.

Prora erscheint als stalinistisch geprägte Großbaustelle, auf der nach Jahren der Stagnation und des Rückbaus die Arbeit zwecks Kasernenvollendung als Bollwerk im Kalten Krieg wieder aufgenommen wurde. Später zieht die Familie nach Prora hinterher - und 1961 nach Binz ins Haus „Frigga“, aus dem die letzten hier veröffentlichten Briefe geschrieben wurden. Heinz war mittlerweile zum Studium an die Militärakademie Dresden delegiert worden. Die Binzer Briefe vermitteln einen Eindruck, wie es sich in den Seebädern im Alltag lebte. Sie sind aus alltags- und frauengesehichtlicher Perspektive interessant, war doch Gisela Novy mit den fünf Kindern in jenem Jahr (1963) weithin auf sich gestellt. Leider geben noch viel zu wenige Zeitgenossen ihre Erinnerungen und Dokumente aus dieser historisch betrachtet interessanten Phase eines Teils unseres Landes preis.

Erhältlich ist das Buch im einschlägigen Buchhandel und im Internet:

Sehnsuchtssonate. Liebesbriefe im Kalten Krieg, ISBN: 978-3-74603-781-3, 19,80 Euro